

Auf dem Weg zu einer Definition von Kunst

Quintus Curtius
www.qcurtius.com
18. Mai 2016

Ich habe vor kurzem mit meinem Freund James Seehafer gesprochen, dem Urheber der als Massurrealismus bekannten Kunstschule. Obwohl ich in diesem Thema nur ein Amateur bin, denke ich mehr und mehr darüber nach, was als "Kunst" bezeichnet werden kann und was nicht. Sollen wir uns einreden - wie so viele unvorsichtige Menschen heutzutage - dass jeder ein zufälliges Objekt erstellen und es Kunst nennen kann? Gibt es Regeln, Richtlinien oder Elemente für das, was unter "Kunst" in Betracht gezogen werden kann? Ich denke, die Antwort muss Ja sein. Wenn es nicht so wäre, gäbe es keine Notwendigkeit für den Begriff "Künstler". Es folgen nur ein paar Gedanken zu diesem Thema, die ich ergänzen oder ändern mag, da sich meine Gedanken zu diesem Thema noch entwickeln. Ich habe versucht, mich an all die Dinge zu erinnern, die ich als Kunst betrachte, und habe mich dann gefragt, was diese Objekte gemeinsam haben. Wohl oder übel, hier ist meine Liste der Elemente.

Kunst, wie auch Religion, ist seit sich unsere Spezies auf dem Planeten ausbreitet, ein Teil von uns. Höhlenmalereien in ganz Europa zeugen von dem kraftvollen Halt, den Form und Bild auf das Bewusstsein des primitiven Menschen ausübten. Wenn wir Werner Herzogs wunderbaren Dokumentarfilm "Cave of Forgotten Dreams" (Höhle der vergessenen Träume) anschauen, erfahren wir, dass der Urmensch seine Höhlenmalereien in der Dunkelheit erstellte, tief in seinen Höhlen. Sie waren nicht leicht zu sehen.

Warum tat er das? Warum wandte er die Zeit und Mühe auf, Bilder im Fackellicht an kalten, steinernen Mauern zu schaffen, fernab von den Augen seiner Mitmenschen? Welches geheime Verlangen nach Wahrheit, welch unbeschreibliche Leidenschaft muss seinen Geist belebt haben?

Der Drang danach, Ordnung zu schaffen

Die Antwort, glaube ich, führt uns zum ersten Element in unserer Definition von Kunst. Die Kunst ist der Versuch, Form aus dem Chaos zu schaffen. Es ist der Wunsch, die Leidenschaft, Gewalt, das Chaos und die Turbulenzen der Welt auf bildliche oder symbolische Darstellungen zu reduzieren. Der Urmensch war auf allen Seiten von wilden Tieren, Wetter, Klimaschwankungen, Sterblichkeit und erschreckenden Geheimnissen des Lebens und des Todes umzingelt. Er schuf Kunst, weil er musste.

Er tat es, weil er vor Angst verrückt geworden wäre, wenn er es nicht getan hätte. Offen gesagt, war er von den gleichen Motivationen wie heutige Künstler motiviert. Deshalb hatte er seine Höhlenmalereien erstellt. Es war ihm egal, ob er Applaus für seine Bilder bekam. Er wollte die wilden Tiere einfangen, die er um sich herum sah und sie in alle Ewigkeit in Bildform verewigen. Das war seine Art, sie zu seinem Besitz zu machen. So konnte Ordnung in das Chaos um ihn herum bringen. Es war ein edles und tapferes Unternehmen, geboren aus den tiefsten Verlangen des Menschen. Beachten Sie, dass, wenn ich von "Ordnung" spreche, ich nicht meine, dass jedes Kunstwerk ein schönes lineares Design haben und sich an starre Anforderungen halten sollte. Verstehen Sie mich nicht falsch.

Was ich meine, ist, dass ein Kunstwerk den Versuch verkörpern sollte, den kreativen Geist des Künstlers zu organisieren, arrangieren oder systematisieren. Kunst ist der Versuch des menschlichen Geistes, etwas aus dem Nichts zu schaffen. Und das ist, per Definition, der Prozess Ordnung aus der Unordnung zu erschaffen.

Der Ausdruck eines Geistes

Alle Kunst muss etwas Zeitgeist verkörpern. Sie muss der visuelle Ausdruck einer Sicht der Welt sein. Die Höhlenmalereien von Lascaux verkörpern einen geistigen Wert; der Parthenon einen anderen; die Pyramiden einen anderen; die Hagia Sophia wieder einen anderen; und so weiter. Man könnte die gleiche Art von Vergleich für Gemälde, Keramiken, Literatur und jede andere Art von Kunst aufstellen. Kunststile ändern sich, weil sich Zivilisationen und Kulturen verändern. Die Kunst muss die Essenz der populären Philosophie darstellen - fast als konzentrierte Destillation - die das Zeitalter durchdringt. Dieser Geist ist eine spürbare, greifbare Sache. Wenn Sie vor einer Skulptur oder einem Gemälde stehen, können Sie es in Sie herausragen spüren. Sie können fühlen, wie es in Sie fährt. Oder zumindest kann ich es fühlen. Unser Konzept der "Schönheit" kann sich von Zeit zu Zeit ändern, und auch von Ort zu Ort. *Aber alles, was als schön betrachtet wird, besitzt immer noch Ordnung und einen Geist.* Schönheit ist ein Produkt von Ordnung und einem Geist, und kann ohne diese Dinge nicht existieren.

Der Einsatz von Farbe, Form und Gestalt

Visuelle Kunst muss Farbe, Form und Gestalt verwenden. Ohne diese Dinge haben wir kein Objekt zum Betrachten. Wir haben etwas, das nicht vom Menschen geschaffen ist. Und der Mensch muss Kunst schaffen: Natur ist Natur, und kann sicherlich schön sein, aber wir irren uns, wenn wir den Grand Canyon als "Kunst" bezeichnen. Das ist er nicht. Und auch kein verrotteter Baumstumpf oder ein Glas Wasser. Von der kreativen Hand des Menschen unberührte Materie bleibt Materie, nicht mehr.

Die Notwendigkeit von Aufrichtigkeit

Kunst muss einer aufrichtigen Anstrengung entstammen. Der Schöpfer muss an das glauben, was er tut. Er muss der bereitwillige Agent des Zeitgeistes sein, wie oben besprochen. Die Künstler kanalisiert den Geist des Zeitalters in seine Arbeit und gibt ihm Ausdruck und Stimme. Andy Warhol und Jackson Pollock haben wirklich geglaubt, dass die Popkultur der Nachkriegszeit grundlegende Veränderungen in der Gesellschaft bewirkt haben. Und sie fanden Möglichkeiten, diese Ansicht in einer aufrichtigen Art und Weise auszudrücken. Wenn der "Künstler" ein zynischer Opportunist ist, spüren wir das. Seine Versuche, seinen geschaffenen Müll als Kunst zu bezeichnen, scheitern. Er kann wohl ein paar Klumpen Metall zusammenschweißen, aber dahinter wird keine Aufrichtigkeit stecken. Es wird keine Disziplin dahinter sein. Und so scheitert der Test für Aufrichtigkeit.

Die Notwendigkeit für Anstrengung und Arbeit

Das Erzeugen von Kunst muss Mühe erzeugen. Eine Person sollte keinen Fernseher auf ein Podest stellen und es Kunst nennen können. Es wurden keine wesentlichen Anstrengungen unternommen. Kunst muss das Produkt von Arbeit, Kampf und geistigem Wachstum sein. Der Künstler, wie der Boxer im Ring, muss in grundlegender Weise ein Element seines Wesens ausüben. Ohne Anstrengung, ohne Kampf, haben wir keine Kunst, genauso wie wir kein Leben hätten. Der kreative Prozess muss das Leblose - das heißt, das, was keinen Geist hat - zum Lebendigen gestalten und formen, ebenso wie der Töpfer seinen Ton in fertige irdene Gefäße verwandelt.

Das sind also die Elemente der Kunst, wie ich sie sehe. Lassen Sie mich zusammenfassen. Damit etwas Kunst genannt werden kann, muss es:

- 1 Ordnung verfügen, wie wir sie definiert haben
- 2 Einen Geist besitzen
- 3 Farbe, Form und Gestalt verwenden
- 4 Aufrichtig sein
- 5 Einen erheblichen Aufwand und Arbeit erfordern

Wenn eine dieser fünf Elemente fehlt, haben wir keine Kunst. Sie müssen alle zur gleichen Zeit existieren. Nehmen Sie nur eines weg und wir haben keine Kunst. Dies sind meine aktuellen Gedanken zu diesem Thema. ♦

Quintus Curtius ist Rechtsanwalt, Autor und ehemaliger Militäroffizier. Er kann auf www.qcurtius.com besucht werden.